anderen, gleichnamigen Hans von Bora, der um 1500 auf dem Rittergute zu Hirschfeld bei Nossen gesessen habe.

Dieser Einwand hat seltsamerweise einen tiefen Eindruck gemacht, obgleich er auf einer falschen Interpretation der Leibgedingverschreibung vom 15. Mai 1505 beruht. Es ist ja gar nicht wahr, dafs Hans von Bora zu Lippendorf seiner zweiten Frau Margarete seine sämtlichen Güter zu einem Leibgedinge verschrieben haben soll; er verschreibt ihr nur „alle seine guter zu Lippendorff". Es gehörten ihm aber, wie wir wissen, aufserdem noch der Rittersitz, das Vorwerk und das Dorf zu der Sale mit dem Kirchlehen und den Erbgerichten, und diese Güter werden in der Leibgedingverschreibung zugunsten seiner zweiten Frau überhaupt nicht genannt. Offenbar waren sie den Kindern erster Ehe als Erbe zugedacht. Aufserdem hat der Vater bei seiner zweiten Verheiratung seinen damals noch unmündigen Kindern erster Ehe die Möglichkeit gesichert, dafs sie, wenn sie bei seinem Tode mannbar wären, auch noch das Gut Lippendorf übernehmen könnten; wollten sie ihrer Stiefmutter Margarete die Nutzniefsung dieses Gutes für die Zeit ihres Lebens nicht gönnen, so brauchten sie ihr nur die verhältnismäfsig geringe Summe von 200 Gulden — Lippendorf war mindestens das vier- oder fünffache wert[1]) — auszuzahlen, um sie daraus zu verdrängen.

Der Einwand, Hans von Bora zu Lippendorf könne von seiner ersten Frau Katharina keine Kinder gehabt haben, hat also kein Gewicht, und ich wüfste auch sonst nichts, was gegen Lippendorf als Käthes Geburtsort vorzubringen wäre, vielmehr spricht alles für Lippendorf und zugleich spricht alles dagegen, dafs Käthe dem Hirschfeldschen Zweige derer von Bora entstammt sein soll.

Wir haben bereits den Brief kennen gelernt, worin Luther von den naseweisen Landsleuten seiner Frau spricht. Seine Worte führen uns deutlich genug nach Leipzig. Lippendorf liegt wirklich in der Leipziger Gegend, Hirschfeld nicht.

Wie wir ferner aus Luthers Briefen wissen, mufste Käthes Bruder Hans von Bora zu der Zeit, da Käthe schon mit Luther vermählt war, aus der Stellung, die er bei Herzog Albrecht von Preufsen in Memel inne hatte, nach seiner Heimat zurückkehren, um das kleine Gut Zulsdorf zu übernehmen; er hatte es nicht etwa selbst erst gekauft, wie von anderer Seite behauptet worden ist[2]), sondern er mufste es, wie Luther sagt,

---

[1]) Für das kleinere Gut Zulsdorf mufste Luther 610 Gulden zahlen.
[2]) Georg von Hirschfeld a. a. O. S 105.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden